

Im Jahr 1396 wurde die Kapelle von Bischof Wilhelm von Straßburg (1392–1432) konsekriert. Die Konsekrationsurkunde und eine Kopie aus dem Jahre 1715 liegen im Pfarrarchiv vor.⁹

Die damaligen Gebiete der (M)Ortenau waren zu dieser Zeit an den Straßburger Bischof und das Stift Straßburg verpfändet.



Vesperbild

Aufnahme: Pfarrarchiv Weingarten

In der Urkunde wurde folgender Text festgehalten:

„Wir haben im Jahre des Herrn 1396, am Tag der Hl. Apostel Philippus und Jacobus, eine Kapelle, die „Maria im Zell“ genannt wird, mit einem Hochaltar – sie liegt im Pfarrgebiet Offenburg, außerhalb der Stadtmauer, nahe dem Dorf „Zell“ – zu Ehren der ruhmreichen Gottesmutter Maria geweiht als heiligste Gestalt der Mutterkirche mit dem Beistand der Gnade des siebengestaltigen Hl. Geistes, und wir haben festgesetzt, daß der Weihetag derselben Kapelle Jahr für Jahr am Tag der vorgenannten Hl. Apostel festlich begangen werden soll. Allen, die aufrichtig beichten und bereuen, und die am Tag der Weihe selbst, aber auch an allen Festen der Hl. Maria wie dem Fest der Himmelfahrt und der Geburt, und an den Oktavtagen, die dem Fest Mariä Lichtmeß und Empfängnis folgen, die genannte Kapelle und den Altar in frommer Gesinnung besuchen und zu ihm ehrfürchtige und hilfreiche Hände ausstrecken, gewähre ich barmherzig in Gott, so oft sie dies tun im Vertrauen auf das Erbarmen des allmächtigen Gottes und der Macht der ruhmreichen Jungfrau Maria und der Hl. Apostel Petrus und Paulus, einen Ablass von 40 Tagen, verbunden mit der Befreiung von allen Sündenstrafen, und zum Zeugnis für die Gültigkeit des Vorausgeschickten ist unser bischöfliches Siegel in Offenburg im vorgenannten Jahr und Tag angehängt worden.“

Wem gehörte die Weingartener Kirche?

Diese Frage beschäftigte bereits die Beamten der österreichischen Landvogtei gegen Ende des achtzehnten Jahrhunderts, als es um die Loslösung der